

Pädagogische Konzeption



Stand September 2025

Inhalt

1. Grußwort	3
2. Unser Träger	4
2.1 Verwaltung der Kindertagesstätte	4
2.2 Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Pfarrgemeinde	4
2.3 Zusammenarbeit mit der Gemeinde	4
3. Unser Haus – Kindergarten und Kinderkrippe	4
3.1 Lage und Umgebung	5
3.2 Räumlichkeiten und Außengelände	5
3.3 Öffnungszeiten, Betreuungsgebühren und Mittagessen	6
3.4 Personal	6
4. Gesetzliche Grundlagen	6
5. Grundsätze und Prinzipien unseres Handelns	7
5.1 Unser Leitbild	7
5.2 Katholisches Profil	7
5.3 Bild vom Kind	8
5.4 Pädagogische Haltung des Personals	9
5.5 Pädagogischer Ansatz	9
5.6 Partizipation	10
5.7 Inklusion	10
5.8 Intervention und Prävention	11
6. Bildungs- und Erziehungsbereiche	12
• • Werteorientierung und Religiosität	12
• • Emotionalität, soziale Beziehungen und gelingendes Zusammenleben	12
• • Sprachliche Bildung	13
• • Medien, Informations- und Kommunikationstechniken	13
• • Naturwissenschaften und Technik	14
• • Mathematische Bildung	14
• • Umwelt und Natur	15
• • Ästhetische und künstlerische Bildung	15
• • Musikalische Bildung und Erziehung	15
• • Bewegungserziehung und -förderung	16
• • Gesundheitserziehung	16
7. Pädagogischer Alltag	17
7.1 Tagesablauf	17
7.2 Freispielzeit	20
7.3 Pädagogische Aktivitäten	21
7.4 Sauberkeitserziehung	21
8. Übergänge – Ein gemeinsamer Weg beginnt	23

8.1	Aufnahmeverfahren.....	23
8.2	Die Eingewöhnung in der Kinderkrippe.....	24
8.3	Die Eingewöhnung im Kindergarten	24
8.4	Der Übergang in die Grundschule.....	25
9.	Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation	26
10.	Erziehungspartnerschaft – Gemeinsam für Ihr Kind.....	26
11.	Kooperation - Vernetzung.....	27
11.1	Zusammenarbeit im Team	27
11.2	Öffentlichkeitsarbeit.....	27
11.3	Unser Kooperationsnetzwerk	28
12.	Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung	29
13.	Literaturverzeichnis	30
14.	Impressum	30

1. Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Kindertagesstätte interessieren.

In der anschließenden Konzeption geben wir Ihnen einen Einblick in die pädagogische Arbeit mit den Kindern, erläutern Ihnen Rahmenbedingungen und schildern unser Bild vom Kind.

Wir sind eine anerkannte Erziehungs- und Bildungseinrichtung und arbeiten nach dem Bayerischen Kinder-, Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bildet der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Wir bieten jedem einzelnen Kind familienergänzend einen geschützten Rahmen zum Spielen, Lernen und Wachsen. Um Ihrem Kind die bestmögliche Förderung zu gewährleisten sind wir auf eine intensive Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, mit Ihnen als Eltern, angewiesen.

In unserer katholischen Kindertagesstätte St. Martin erfahren sich die Kinder als einmaliges Geschöpf Gottes und erleben die Grundlagen des christlichen Glaubens. Wir sind offen für alle Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, Kultur und Religion.

Diese Konzeption dient in unserer katholischen Kindertagesstätte als Arbeitsgrundlage. Der Alltag mit den Kindern ist jedoch individuell und erfordert ein hohes Maß an Flexibilität. Darum ist es nie möglich, alle Einzelheiten in der Konzeption lückenlos darzulegen und umzusetzen.

Wir freuen uns, Sie und ihr Kind ein Stück auf Ihrem Lebensweg begleiten zu dürfen. Gottes Segen schütze und begleite Sie!

Pater Piotr Kuzma SS. CC.

Selina Goth

Gabriele Lerner

Träger

Einrichtungsleitung

stellv. Einrichtungsleitung

2. Unser Träger

Der Träger unseres Hauses ist die katholische Kirchenstiftung St. Martin in Gablingen. Die Kirchenstiftung St. Martin gehört zur katholischen Pfarreiengemeinschaft Gablingen / Langweid. Sie wird vertreten durch den Pater und die Kirchenverwaltung.



2.1 Verwaltung der Kindertagesstätte

Die Verwaltung unserer Kindertagesstätte wird vom KiTa-Zentrum St. Simpert in Augsburg übernommen. Damit stellt unser Träger sicher, dass in diesem Bereich eine hohe Fachkompetenz und Kontinuität gegeben ist.

2.2 Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Pfarrgemeinde

Wir verstehen uns als Teil der Gemeinde. Daher engagieren wir uns in verschiedenen Bereichen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse unserer Kinder und Familien. Begegnungen zwischen Träger, Pfarrgemeinderat, Kirchenverwaltung, Leitung und den pädagogischen Mitarbeiterinnen¹ finden statt.

2.3 Zusammenarbeit mit der Gemeinde

Die Gemeinde Gablingen hat großen Anteil an unserer Einrichtung. Sie ist Bauträger unseres Hauses. Betreuungsformen, Gebühren und wichtige Belange werden in gemeinsamen Gesprächen erörtert und passende Lösungen gesucht.

3. Unser Haus – Kindergarten und Kinderkrippe

Der dreigruppige Kindergarten wurde 1980 unter der Trägerschaft der Kommune erbaut.

Im Jahre 1990 übernahm die Kirchenstiftung St. Martin die Trägerschaft und hat diese bis heute inne.

2013 wurde ein größerer Neubau errichtet, in dem sich Räumlichkeiten für drei Kindergarten- und zwei Krippengruppen befanden. Aufgrund steigender Kinderzahlen wurde im September 2019 eine schnelle Interimslösung in Form von Containern, ins Leben gerufen. In diesen Räumlichkeiten waren zusätzlich eine Kindergarten- und eine Krippengruppe untergebracht. Im September 2020 wurde im Pfarrheim der Kirchenstiftung St. Martin nochmals eine weitere Krippengruppe eröffnet um den Platzbedarf in der Gemeinde zu decken. Im Jahr 2021 veränderte sich der Betreuungsbedarf erneut und die Krippengruppe im Container wurde vorübergehend umgeformt in eine Kombigruppe für Kinder von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt.

2022 entstand im hinteren Bereich des Gartens ein Anbau an den Bestand. In diesen Räumlichkeiten befinden sich vier Krippengruppen und eine Kindergartengruppe. Die Kinder, die im Pfarrheim und im Container betreut wurden, können so wieder zusammen im Haupthaus einen Platz finden. Im Haupthaus entstand eine neue Kindergartengruppe. Somit hat die katholische Kindertagesstätte St. Martin derzeit die Möglichkeit, 125 Kindergartenkinder (3 bis 6 Jahre) und 48 Krippenkinder (11 Monate bis 3 Jahre) zu betreuen.

¹ Zur einfacheren Lesbarkeit wird nur die weibliche Form verwendet. Mitarbeiter (m/w/d) sind darin eingeschlossen.

3.1 Lage und Umgebung

Unser Haus liegt am Ortsrand der Gemeinde Gablingen. Umgeben ist die Kindertagesstätte von einem großzügigen Garten. In der Nähe befinden sich Wiesen, Wald und Spielplätze, die mit den Kindern zu Fuß gut erreichbar sind.

In unserer Kindertageseinrichtung betreuen wir Kinder aus Gablingen, Gablingen-Siedlung, Holzhausen und Lützelburg. Kinder aus einer anderen Gemeinde können nur aufgenommen werden, wenn genügend freie Plätze vorhanden sind. Außerdem muss die Gemeinde Gablingen mit der Betreuung eines „Gastkindes“ einverstanden sein.

3.2 Räumlichkeiten und Außengelände

Kinderkrippe

Jede Krippengruppe verfügt über einen Gruppenraum, der ganz individuell nach den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der Kinder gestaltet wird.

Zwischen den Krippengruppen befindet sich der Wickelraum. Dort finden die Kleinsten drei kindgerechte Toiletten, eine Waschrinne mit vier Wasserhähnen in unterschiedlicher Höhe und einen Wickeltisch.

Zur Krippe gehören außerdem vier Schlafräume mit kleinkindgerechten Betten.

Für die Kleinsten in unserer Einrichtung haben wir einen eigenen Krippengarten mit verschiedenen Spielmöglichkeiten wie Sandkasten mit Wasserspielplatz und einer Rutsche. Die Kinder haben hier vielfältige Möglichkeiten ihre körperlichen Kräfte gezielt einzusetzen und Erfahrungen mit der Natur zu sammeln.

Kindergarten

Jede Gruppe verfügt über einen Gruppenraum, in dem verschiedene Funktionsbereiche wie zum Beispiel Bauecke, Puppenecke oder ein Malbereich integriert sind. Die Raumgestaltung ist niemals abgeschlossen, sondern ändert sich mit der Entwicklung der Kinder. An jede Gruppe schließt sich ein Nebenraum an, der beispielsweise für Kleingruppenarbeit verwendet wird.

Die Sanitärräume für die Kindergartenkinder sind ebenfalls direkt an den Gruppenraum angeschlossen. Dort befinden sich Toiletten und Handwaschbecken.

Für die Kindergartenkinder bieten wir einen naturnahen, großzügigen Garten mit verschiedenen Spielmöglichkeiten wie Sandkasten, Spielturm, Fahrbahn und viel Platz zum freien Spiel.

Gemeinsame Räumlichkeiten

Die Turnhalle, der Kreativraum und die große Aula steht allen Gruppen nach Absprache zur Verfügung. Die Bibliothek bietet den Gruppen eine große Auswahl an Büchern und wird auch für Elterngespräche genutzt.

Im Elternwarteraum können die Eltern sich während der Eingewöhnung aufhalten.

3.3 Öffnungszeiten, Betreuungsgebühren und Mittagessen

Öffnungszeiten

Die Kindertagesstätte ist von Montag bis Donnerstag von 7.00 Uhr – 16.30 Uhr und Freitag von 7.00 Uhr bis 15.30 Uhr geöffnet. In der Krippe ist von 12 Uhr bis 13.30 Uhr keine Abholung möglich. Im Kindergarten kann von 13 Uhr bis 13.30 Uhr nicht abgeholt werden.

Betreuungsgebühren

Wir bieten in unserem Haus verschiedene Betreuungszeiten an. Die Zeiten und Gebühren unterscheiden sich zwischen Krippe und Kindergarten. Die Gebühren werden per Lastschrift auf 12 Monate eingezogen. Eine Änderung der Betreuungszeiten ist schriftlich, zum 15. jeden Monats, bei der Leitung möglich.

Die aktuellen Betreuungszeiten und die entsprechenden Gebühren entnehmen Sie bitte der Internetseite. Gerne stehen wir Ihnen bei Fragen zur Verfügung.

Mittagessen

In unserer Kindertagesstätte bieten wir täglich frisch gekochtes Mittagessen an.

Aus pädagogischen Gründen ist die Teilnahme am Mittagessen für alle Krippenkinder verpflichtend. Im Kindergarten ist die Teilnahme am Mittagessen freiwillig. Für Kindergartenkinder die länger als 13.00 Uhr angemeldet sind, ist die Teilnahme verpflichtend.

Die Gebühren für das Mittagessen werden zusätzlich erhoben.

3.4 Personal

Zur Betreuung der Kinder sind ausschließlich fachlich qualifizierte Mitarbeiterinnen tätig. Wir sind stolz darauf, auch Erzieherpraktikanten und Berufspraktikanten auf ihrem Ausbildungsweg begleiten zu dürfen. Neben dem pädagogischen Personal arbeiten in der Kindertageseinrichtung noch unser Hausmeister, unsere Reinigungsfee und zwei Köchinnen.

4. Gesetzliche Grundlagen

Das bayerische Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen (BayKiBiG) und die Kinderbildungsverordnung (AVBayKiBiG) bilden die gesetzlichen Grundlagen für unsere Arbeit. Ergänzt werden diese durch die einschlägigen Bestimmungen der Sozialgesetzbücher VIII, (Kinder- und Jugendhilfe), XII (Sozialhilfe), IX (Eingliederungshilfe) sowie der UN-Behindertenrechtskonvention. Darüber hinaus sind wir verpflichtet zur Einhaltung des Infektionsschutzgesetzes sowie der Bestimmungen des Datenschutzes in der katholischen Kirche.

Inhaltlich orientieren wir unsere pädagogische Arbeit am

- Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung,
- der Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren,
- sowie den bayrischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.

5. Grundsätze und Prinzipien unseres Handelns

5.1 Unser Leitbild

Das Kind steht im Mittelpunkt

Wir schaffen ein Umfeld, in dem sich die Kinder angenommen, sicher und geborgen fühlen, Freunde finden sowie mit Spaß und Freude ihre Fähigkeiten frei entfalten können.

Wir geben jedem Kind genügend Raum und Zeit, sich im Alltag zurechtzufinden. Wir sorgen für einen geregelten Tagesablauf, an dem sich die Kinder orientieren können und lernen, ihn zu bewältigen.

Um den Kindern den Alltag in unserer Kindertagesstätte zu erleichtern, stellen wir bewusst Grenzen und Regeln auf.

Im täglichen Miteinander erleben die Kinder grundlegende Werte, erfahren Vertrauen und spüren Gemeinschaft. Wir versuchen, die Fähigkeiten und Fertigkeiten jedes Kindes zu erkennen, auf diese einzugehen, individuell zu fördern und zu stärken.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, ihre Persönlichkeit zu entfalten. Die Wünsche, Ideen und Anregungen der Kinder werden in unseren Gruppenalltag eingebunden. Wir verstehen unsere Arbeit am Kind als ein Hinführen und Vorbereiten auf die Anforderungen des Lebens.

Im Glauben leben

Unsere christliche Werte- und Symbolvermittlung orientiert sich am Kirchenjahr mit seinen Festen und Bräuchen.

Im täglichen Miteinander erfahren die Kinder durch unser Vorbild einen respektvollen, wertschätzenden Umgang, Vertrauen und Nächstenliebe. Sie erlangen die Fähigkeit zu helfen und zu verzeihen, Rücksicht zu nehmen und sich angenommen zu fühlen, wertzuschätzen und zu tolerieren.

Wir respektieren andere Religionen und lassen Kinder aller Konfessionen und Kinder, die nicht getauft sind, am Leben des katholischen Glaubens teilhaben.

Mit unserer Kindertagesstätte schaffen wir in der Pfarrgemeinde einen Ort der Begegnung und Gemeinschaft.

Gemeinsam mit den Eltern

Wir wissen, dass Kinder das Wertvollste sind, das Eltern uns anvertrauen.

Unser Miteinander ist geprägt von Ehrlichkeit, Offenheit, Hilfsbereitschaft, Respekt und freundlichem Umgang.

Wir bieten den Eltern die Möglichkeit zur aktiven Zusammenarbeit.

Unser Team bleibt am Puls der Zeit, reagiert flexibel und orientiert sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen der Familien.

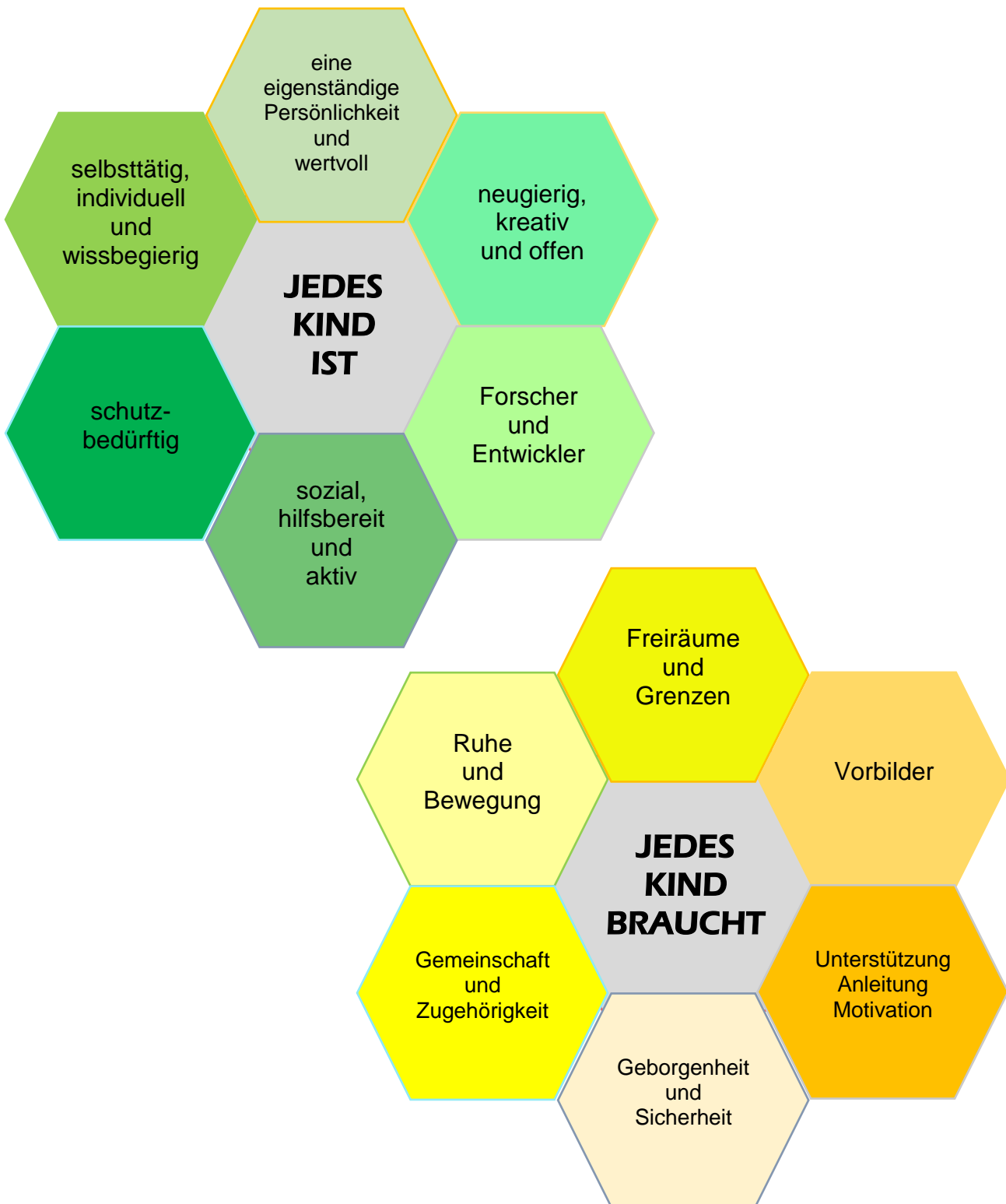
5.2 Katholisches Profil

Die Kindertagesstätte ist ein Lernort des Glaubens und des Lebens. Die frühkindlichen Erfahrungen mit dem christlichen Glauben bilden die Grundlage dafür, dass dieser einen Platz im Leben des Kindes findet. Glaube bedeutet für uns Vertrauen, Orientierung, Wertschätzung, Hilfe, Versöhnung, Vergebung sowie ein Miteinander.

Im täglichen Miteinander lernen die Kinder durch unser Vorbild einen respektvollen Umgang, erleben Vertrauen und Nächstenliebe. Sie entwickeln die Fähigkeit zu helfen, zu verzeihen, Rücksicht zu nehmen, den anderen anzunehmen und sich selbst angenommen zu wissen

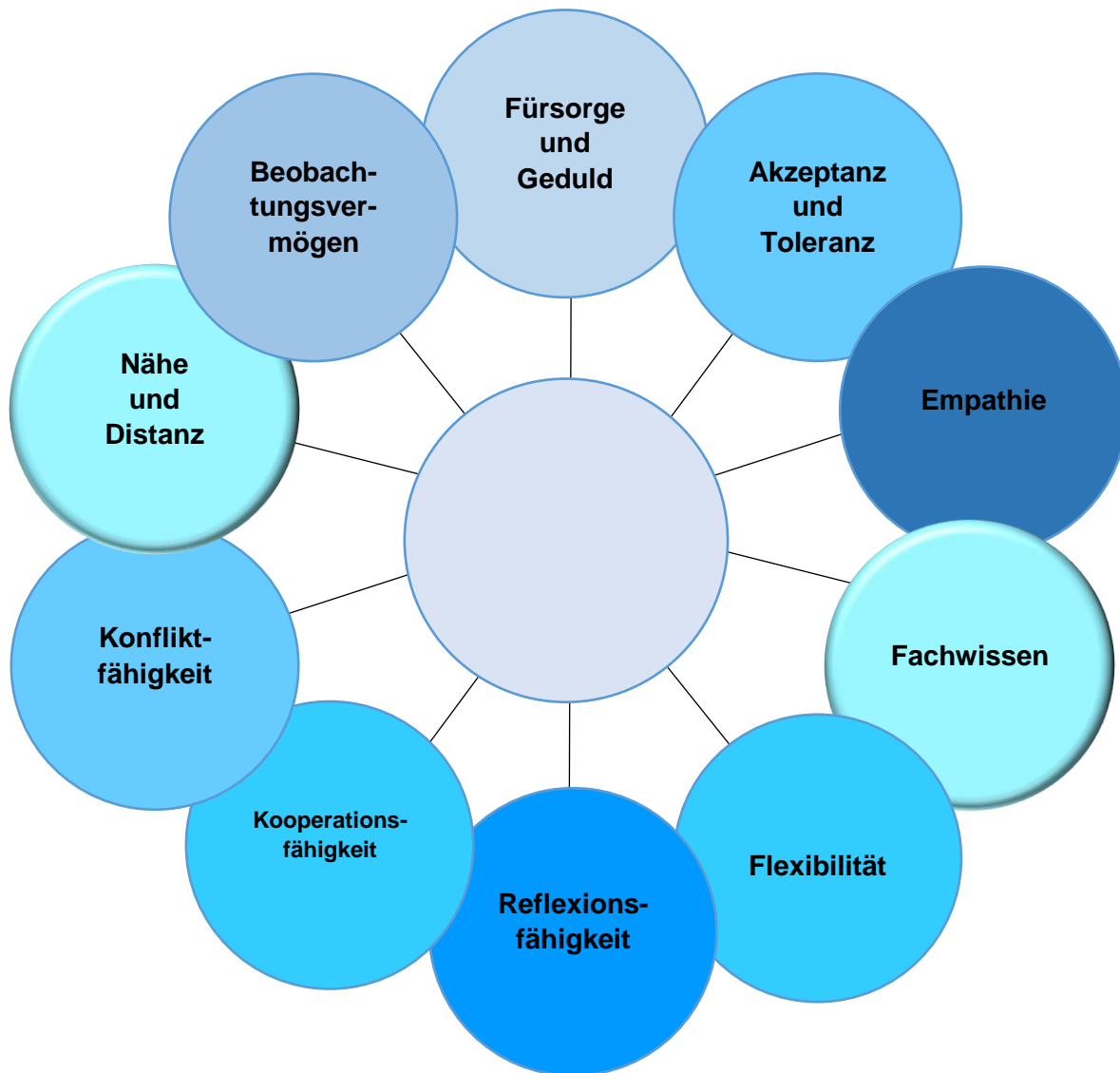
Unser christliches Leben mit seinen Werten orientiert sich am Kirchenjahr und dem Jahresrhythmus mit seinen Festen und Bräuchen.

5.3 Bild vom Kind



5.4 Pädagogische Haltung des Personals

Unsere Kompetenzen:



5.5 Pädagogischer Ansatz

Das pädagogische Personal sieht sich als Wegbegleiter der Kinder. Dabei nimmt es verschiedene Rollen wie Beobachter, Bildungspartner, Spielpartner, Tröster und Zuhörer ein. Das pädagogische Personal ist für die Kinder verlässliche Bezugsperson in der Zeit, in der die Eltern abwesend sind. Somit ist es unsere Aufgabe alle Bedürfnisse und Nöte der Kinder zu erkennen und angemessen auf sie einzugehen. Mit Achtsamkeit und Respekt begegnen wir den Kindern jeden Tag aufs Neue. Kinder brauchen pädagogisches Personal, welches sie bei ihrem Forschen, Erkunden und Gestalten begleitet, sie annimmt, versteht und in ihrem Tun bestätigt.

Um vielseitige Erfahrungen zu ermöglichen, passen wir den Raum den individuellen Entwicklungsphasen an und bieten verschiedene Räumlichkeiten zum Spielen und Lernen. Damit die Kinder sich geborgen fühlen können, nehmen wir uns Zeit für jeden Einzelnen und geben dem Kind so viel Zuwendung und Fürsorge, wie es braucht. Durch das Gefühl der Geborgenheit und des Angenommen-Seins kann es sich selbstbewusst und frei in der Kindertagesstätte bewegen und seine Persönlichkeit entwickeln.

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach dem situationsorientierten Ansatz. Grundlage für diese Arbeitsweise ist die Individualität jedes Einzelnen und der Gruppe. Im freien Spiel und bei gezielten Angeboten lernen die Kinder ihre Stärken und Fähigkeiten einzuschätzen und sie weiter auszubauen.

Durch die Beobachtungen der Erzieherinnen werden Kinder im weiteren pädagogischen Handeln gestärkt und individuell gefördert.

5.6 Partizipation

Unsere Bildungsarbeit basiert auf Partizipation, was bedeutet, dass die Kinder im Alltag aktiv mitgestalten, mitwirken und mitbestimmen. Partizipation heißt Planungen und Entscheidungen über alle Angelegenheiten, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für anstehende Fragen und Probleme zu finden. Kinderbeteiligung umfasst Mit- und Selbstbestimmung.

In unserer Kindertagesstätte wird es den Kindern ermöglicht, Eigenverantwortung zu übernehmen und den Alltag aktiv mitzugestalten. Im Tagesablauf kann es zwischen Kindern sowie zwischen Erwachsenen und Kindern zu Konflikten kommen. Gerade hier wird aktiv Partizipation gelebt, denn die Kinder müssen lernen Ihren Standpunkt zu vertreten, die Meinung anderer zu akzeptieren und gegebenenfalls Kompromisse einzugehen.

Die Kinder lernen unter anderem

- Akzeptanz und Toleranz
- die Bedeutung und Wichtigkeit von Regeln und Strukturen
- Verantwortung für sich und andere zu übernehmen
- Gesprächs- und Streitregeln
- mitzuwirken und dass sie etwas bewirken können

5.7 Inklusion

Inklusion heißt wörtlich übersetzt „Zugehörigkeit“.

Die Inklusionsarbeit in unserer Kindertagesstätte spiegelt dabei in erster Linie eine Werthaltung und Anschauung vom Zusammensein und Zusammenleben von Kindern mit vielfältigen Bedürfnissen.

In unserer Kindertagesstätte begrüßen wir Kinder aus unterschiedlichsten Familien und verschiedenen Herkunftsländern. Bei der Bildung und Erziehung lenken wir den Blick auf jedes einzelne Kind und das, was es an Vorerfahrungen, Kompetenzen und Interessen mitbringt, wenn es in unsere Einrichtung kommt.

Wir schaffen eine Atmosphäre, in der sich die Kinder wohl und sicher fühlen. Im täglichen Miteinander spürt das Kind, dass es bei uns willkommen ist mit all den Erfahrungen, die es von zuhause mitbringt, seinen Gefühlen und Gedanken. Das Kind fühlt sich bestätigt und gestärkt, indem wir uns für seine Äußerungen interessieren und ihm etwas zutrauen.

Wir treten mit Wertschätzung dem Kind gegenüber, zeigen Respekt und Anerkennung für die Eigenheiten des einzelnen Kindes und seiner Familie.

Im gemeinsamen Spiel und Miteinander in der Gruppe erfährt das Kind vielfältige Anregungen, Kompetenzen, Förderungen und ist somit in den Lernprozess eingebunden. Wir bieten den Kindern und deren Eltern ihrer Situation entsprechend individuelle Unterstützung an.

5.8 Intervention und Prävention

Schutzauftrag

Die Deutsche Bischofskonferenz hat für alle Einrichtungen in ihrem Geltungsbereich, die für das Wohl und den Schutz von Kindern und Jugendlichen, sowie erwachsenen Schutzbefohlenen Verantwortung und Sorge tragen, eine Rahmenordnung zur Prävention gegen sexuelle Gewalt, sowie Leitlinien für den Umgang mit sexuellem Missbrauch erlassen.

Als katholische Einrichtung der Diözese Augsburg haben wir entsprechend zu gewährleisten, dass unsere Kindertagesstätte einen sicheren Rahmen bietet, in dem sich Kinder wohl fühlen und bestmöglich entwickeln können.

Darüber hinaus sind wir als Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe dazu verpflichtet einen Schutzauftrag zu erfüllen, der die Kinder davor bewahren soll, durch Missbrauch elterlicher Rechte oder Vernachlässigung Schaden zu erleiden (Artikel 9b BayKiBiG, § 8a SGB VIII).

Demnach sind wir verpflichtet, bei Personensorge- und Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen und damit auf deren Obliegenheit zur aktiven Mitwirkung hinzuwirken. Falls diese nicht ausreichend mitwirken, sind wir angehalten über den Einrichtungsträger das Jugendamt zu informieren.

Hinsichtlich der Wahrnehmung des Schutzauftrages, den Einzelheiten der Risikoanalyse und der Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft verpflichtet sich die Einrichtung insbesondere

- Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohls wahrzunehmen
- bei der Risikoabwägung mehrere Fachkräfte einzubeziehen und eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzuziehen
- Personensorgeberechtigte sowie Kinder und Jugendliche einzubeziehen, soweit nicht der Kinder- und Jugendschutz dadurch in Frage gestellt wird
- bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken
- das Jugendamt zu informieren, falls die Hilfen nicht ausreichen, um die Gefährdung abzuwenden
- in den jeweiligen Verfahrensschritten die spezifischen Datenschutzbestimmungen der §§ 61ff.SGB VIII zu beachten

Meldepflichtig nach § 47 SGB VIII sind zudem nicht alltägliche, akute Ereignisse oder anhaltende Entwicklungen über einen gewissen Zeitraum, die sich in erheblichem Maße auf das Wohl von Kindern auswirken bzw. auswirken können.

Verfahrensabläufe und Leitlinien

- **§ 8a SGB VIII Schutzauftrag**
Vereinbarung mit dem zuständigen Jugendamt
Risikoanalyse
Hinzuziehen der insoweit erfahrenen Fachkraft
- **Empfehlungen zur Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII des Bayerischen Landesjugendamtes**
- **Handlungsleitfaden, wenn eine Vermutung auf sexuellen Missbrauch besteht** (Bistum Augsburg, Koordinationsstelle zur Prävention von sexueller Gewalt) Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Schutzbefohlenen

Diese gesetzlichen und kirchlichen Vorgaben bilden die Grundlage für unser einrichtungsbezogenes Schutzkonzept.

Schutzkonzept

Die Kindertagesstätte hat einen Schutzauftrag, der maßgeblich auf Prävention ausgelegt ist. Damit die Erfüllung unseres Schutz- bzw. Präventionsauftrags gelingen kann, ist eine Schulung unserer Mitarbeiterinnen sowie die regelmäßige Reflexion und Auseinandersetzung mit der Thematik unbedingt nötig.

Wir haben neben dem Schutzauftrag ganz klar auch einen Bildungsauftrag, der im Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan verankert ist. Es ist also eine zentrale Aufgabe im Kindergarten, mit den Kindern „Sexualität“ zu thematisieren und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Wie genau unsere Präventionsarbeit aussieht, entnehmen Sie bitte dem Schutzkonzept.

6. Bildungs- und Erziehungsbereiche

• **Werteorientierung und Religiosität**

Als katholische Kindertagesstätte und als Teil der Kirchengemeinde ist religiöse Erziehung für uns ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Dabei orientieren wir uns an den Grundwerten des christlichen Glaubens, begegnen aber auch anderen religiösen Überzeugungen mit Wertschätzung und Interesse. Besonders im Kleinkindalter brauchen Kinder vertrauensbildende Erfahrungen, die sie ein Leben lang tragen. Durch diese entwickeln die Kinder Fähigkeiten wie Lebensbejahung, Beziehungsfähigkeit, Offenheit und Toleranz sowie Ehrfurcht vor der Schöpfung.

- Wir feiern die Feste des christlichen Jahreskreises – Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Advent, Weihnachten und Ostern.
- Wir pflegen Rituale, wie beispielsweise das tägliche Tischgebet
- Wir sehen unsere Verantwortung als Vorbilder im täglichen Umgang miteinander und mit den Kindern.
- Wir geben den Kindern Zeit zum Staunen und neugierigem Entdecken.
- Vertiefung durch religiöse Einheiten, sowohl vom pädagogischen Personal als auch von unserem Pater oder Diakon.

• **Emotionalität, soziale Beziehungen und gelingendes Zusammenleben**

Jedes Kind bringt Gefühle und Temperament mit auf die Welt. Der direkteste Gefühlsausdruck findet über die Körpersprache statt. Im Laufe der Entwicklung sind die Kinder herausgefordert, ihre Gefühle sowie ihr Temperament kennenzulernen, zu steuern und auf Gefühle anderer zu reagieren. Seitens der Bezugsperson sind emotionale Wärme, Zuwendung, Einfühlsamkeit und Verlässlichkeit wichtige Kriterien, die zum Gelingen beitragen.

Unsere Kindertagesstätte bietet ein Erfahrungsfeld für soziale Beziehungen, wie es die Familie alleine nicht ermöglichen kann. Der Besuch der Kindertagesstätte ist oftmals die erste Loslösung vom Elternhaus für einen längeren Zeitraum. Das pädagogische Personal baut zu den Kindern eine wertschätzende, Sicherheit vermittelnde und vertrauensvolle Beziehung auf. Diese tragfähige Beziehung ermutigt das Kind Kontakte zu anderen Kindern zu knüpfen. Bestenfalls entstehen daraus Freundschaften.

Zu diesem Miteinander gehören auch Konflikte. Ein wichtiges Bildungsziel unserer Einrichtung ist es, den Kindern hilfreiche Konfliktlösungsstrategien zu vermitteln. Können Kinder Konflikte positiv lösen, stärkt es sie und viele Lernerfahrungen gehen daraus hervor.

- Kontakt zu anderen Kindern aufnehmen
- Konflikte konstruktiv aushandeln und Kompromisse schließen
- Eigene Wünsche, Bedürfnisse, Meinungen zum Ausdruck bringen und selbstbewusst vertreten
- Grenzen und Regeln berücksichtigen
- Eigene Gefühlszustände bewusstwerden, benennen, beschreiben und regulieren können
- Freundschaften schließen
- Meinungen und Grenzen anderer respektieren

• Sprachliche Bildung

Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Sie ist Voraussetzung für schulischen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Über die Sprache werden soziale Beziehungen geknüpft. Die Kinder können ihre Meinung äußern, Konflikte lösen und ihren Gefühlen Ausdruck verleihen.

Manche Kinder benötigen besondere Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache. Für Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder mit sprachlichen Defiziten bieten wir die Teilnahme am „Vorkurs Deutsch“ in unserer Kindertagesstätte an.

- Wir vermitteln den Kindern Freude am Sprechen, wecken Neugierde und Interesse an Sprache und Literatur.
- Wir schaffen Sprachanlässe zum Beispiel im Morgenkreis, in einzelnen Gesprächen oder in Kleingruppen
- Wir machen Sprache erlebbar zum Beispiel durch Lieder, Fingerspiele, Reime, Bilderbücher, Vorlesegeschichten
- Wir sind Sprachvorbild für die Kinder
- Mit der Grundschule Gablingen besteht eine Kooperation, zum Beispiel für den „Vorkurs Deutsch“.

• Medien, Informations- und Kommunikationstechniken

Medien durchdringen alle unsere Lebensbereiche und das Spektrum der Medien ist breit gefächert. Das (Bilder-)Buch ist wahrscheinlich eines der ältesten Medien. Doch die Kinder erleben in ihrem Umfeld viele elektronische Medien, die für sie schon alltäglich geworden sind. In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern eine Auswahl von auditiven und visuellen Medien an.

Eine altersgerechte Medienerziehung ist ebenfalls eine Aufgabe in unserer Kindertageseinrichtung.

In der Kinderkrippe haben die Kleinsten die Möglichkeit, ihre Portfolioordner mit den vielen Fotos darin anzuschauen und darüber zu sprechen. Der erste Kontakt mit Bilderbüchern regt die Krippenkinder zum Sprechen an. Musik, die aus dem CD-Player dringt, fasziniert und bewegt die Kleinsten.

Im Kindergarten entwickeln die Kinder durch den regelmäßigen Umgang mit Lexika, Sach- und Bilderbüchern Interesse an der Sprache und kommunizieren miteinander. Sie freuen sich beim Anschauen der Bilder und finden Spaß, zur Musik der CD mitzusingen und zu tanzen. Eine besondere Form der Bilderbuchbetrachtung bieten unser Epidiaskop, das Kamishibai sowie der Diaprojektor.

Unser Ziel ist es, den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu vermitteln.

Wir verzichten in unserer Kindertagesstätte bewusst darauf, den Kindern Laptops, Kindercomputer oder Tablets zum freien Spiel zur Verfügung zu stellen. Wir sind der Ansicht, dass die Kinder einen sicheren und kritischen Umgang mit diesen neuen Medien unter elterlicher Aufsicht erlernen sollen.

• Naturwissenschaften und Technik

Kinder zeigen großes Interesse an Alltagsphänomenen der belebten und unbelebten Natur. Sie sind bestrebt zu experimentieren, nachzuforschen und herauszufinden, wie etwas funktioniert.

- Beim Forschen und Experimentieren mit Wasser, Luft und Erde erfahren die Kinder die Eigenschaften, Abläufe und die physikalischen Gesetzmäßigkeiten der Elemente.
- Wir gehen in die Natur, sammeln, sortieren, ordnen, benennen und beschreiben Materialien und erleben bewusst Naturvorgänge.
- Wir greifen die Interessen der Kinder auf, geben Impulse und begleiten sie beim Forschen und Entdecken.
- So mischen wir beispielsweise Farben, wiegen unterschiedliche Materialien und vergleichen, warum das eine schwerer und das andere leichter ist, messen Temperaturen oder experimentieren mit Magneten. Dadurch erkennen die Kinder Zusammenhänge, finden eigenständig Lösungen und eignen sich logisches Denken sowie Wissen an.

• Mathematische Bildung

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Ohne mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich. Wir ermöglichen die Auseinandersetzung mit mathematischen Inhalten auf dem Niveau der Kinder.

- Raum, Lage und Positionen kennenlernen und am eigenen Körper erfahren
- Erfahrungen mit Maßeinheiten und statischen Beziehungen: durch Konstruktionsmaterialien, beim Werken und Gestalten
- Spielerisches Erfassen und Kennenlernen geometrischer Formen
- Umgang mit Zahlen und Mengen
- Die Uhrzeit und das Kalendarium erfahren und wahrnehmen
- Auch in vielen Angeboten, wie zum Beispiel Finger-, Kreis-, Bewegungs- und Würfelspielen sind mathematische Inhalte zu finden.

Für die Vorschulkinder in unserem Haus führen wir das Zahlenland nach Professor Preiß durch. Das Zahlenland ist eine didaktische ganzheitliche Methode, Kindern im vorschulischen Alter Grundlagen der Mathematik nahezubringen, insbesondere den Zahlenraum von 1 bis 10.

Ziel des Projekts "Entdeckungen im Zahlenland" ist, Kindern das Verständnis von Mathematik zu erleichtern. Es geht NICHT darum, möglichst viel Wissen zu vermitteln oder möglichst perfekte Fertigkeiten einzuüben. Vielmehr soll eine Basis geschaffen werden, auf der sich die unterschiedlichen mathematischen Begabungen der Kinder entfalten können.

Das Projekt stützt sich auf den natürlichen Entdeckungsdrang und die Neugier eines Kindes. Die Welt der Zahlen wird als wertvolles und erreichbares Ziel erlebt, das mit fröhlichen Erlebnissen verbunden ist. Es wird die abstrakte und symbolische Welt der Mathematik sinnlich erfahrbar. Anschauliche Bezeichnungen wie "Zahlenhaus" oder "Zahlenweg" unterstützen den Zugang und regen die Phantasie der Kinder an. Es gibt Geschichten von den Zahlen, Rätsel, Lieder und Abzählreime. Durch die genaue Betrachtung von Pflanzen und Tieren wird der besonders wichtige Zusammenhang der Zahlen zur Geometrie hergestellt und begreifbar.²

² Grundgedanken Zahlenland Prof. Preiß

• Umwelt und Natur

Wir legen großen Wert auf die Bewahrung der Schöpfung und den verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt. Das Kind lernt die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen. Somit übernimmt das Kind von klein auf eine Verantwortung gegenüber unserer Umwelt.

Wir sensibilisieren die Kinder für die Umwelt und die Natur durch

- Müllvermeidung und Mülltrennung
- Kennenlernen und Beobachten von Pflanzen und Tieren
- Exkursionen in die Natur
- Beobachten der Vorgänge in der Natur im Jahreszeitenwechsel
- Verschiedene Naturmaterialien im Detail kennenlernen und deren Verwendung erkunden und erklären
- Pflege und Gestaltung des Gartens/der Hochbeete

• Ästhetische und künstlerische Bildung

Kinder erschließen ihre Umgebung mit allen Sinnen. Neugier, Lust und Freude am eigenen schöpferischen Tun sind Motor der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung. Kinder zeigen uns mit ihren bildlichen Äußerungen ihre Sicht der Welt und teilen sich uns mit.

Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen. Die Kreativität von Kindern stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen.

In der Kindertageseinrichtung haben die Kinder viele Gelegenheiten ihre kreativen Kräfte zu entdecken und weiter zu entwickeln.

- Experimentieren und gestalten mit unterschiedlichen Materialien (Wolle, Holz, Steine, Kleister, Ton, Karton, Papier, Pinsel, Alltagsmaterialien, Farben in verschiedenen Konsistenzen, Naturmaterialien, Knete, Sand, Stoffe und vieles mehr)
- Wertschätzung, Anerkennung, Freude und Gestaltungslust erleben
- Grundverständnis von Farben und Formen und den Umgang mit ihnen erwerben
- Erlernen verschiedener Gestaltungstechniken wie Falten, Sägen, Hämmern, Weben, Streichen, Tönen oder Kneten
- Erlernen und üben der Stift-, Scheren- und Pinselhaltung

• Musikalische Bildung und Erziehung

Mit Neugier und Faszination begegnen Kinder der Welt der Musik. Musik ist Teil ihres kindlichen Erlebens. Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes, zum Beispiel die Entwicklung des Gehörs, Phantasie, Kreativität und Körperbewusstsein. Singen und Musizieren steckt an. Reime machen den Kindern Freude, besonders, wenn sie nicht nur gesprochen, sondern auch gesungen, szenisch und instrumental dargestellt werden.

In die musikalische Erziehung binden wir Gymnastik, Atemübung und Stimmbildung mit ein. Beim Singen und Sprechen fördern wir den sprachlichen Ausdruck, die Artikulation und das Rhythmusgefühl. Wir lernen Instrumente kennen, dessen Spielweise und Einsatzmöglichkeiten. In der Bewegung und im Tanz bringt das Kind seine Freude zum Ausdruck und lernt dabei seinen Körper kennen. Musik wird über Sprachgrenzen hinweg verstanden und verbindet. Musik bietet eine gute Gelegenheit andere Kulturen kennenzulernen.

In unserer Kindertageseinrichtung erleben Kinder Musik durch

- Gemeinsames Singen und Tanzen
- Musizieren mit unterschiedlichen Instrumenten
- Klanggeschichten und Fantasiereisen
- Meditationen mit Musik
- Musizieren mit dem eigenen Körper

• **Bewegungserziehung und -förderung**

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude daran, sich zu bewegen. Bewegung ist nicht nur für die motorische, sondern auch für die körperliche, kognitive, emotionale und soziale Entwicklung von existentieller Bedeutung.

Die Einschränkung der Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten infolge einer sich immer weiter ausbreitenden Technisierung und Motorisierung macht eine gezielte Bewegungserziehung unverzichtbar. Die gezielte Bewegungserziehung ist wichtig für die Entwicklung von Körpergefühl und Körperbewusstsein. Ebenso können die motorischen und koordinativen Fähigkeiten und Fertigkeiten erprobt und verfeinert werden. Zum Beispiel Kraft, Gleichgewicht, Koordination, Grob- und Feinmotorik, Schnelligkeit, Raum-Lage-Orientierung.

Wir vermitteln den Kindern Freude an der Bewegung und stellen ihnen Raum und Material zur Verfügung um vielfältige Bewegungserfahrungen zu machen

- Wir verbringen viel Zeit in unserem großen Garten, der Möglichkeiten zum Klettern, Schaukeln, Rennen, Fußballspielen, Fahren mit Fahrzeugen und Rutschen bietet.
- Unsere Turnhalle bietet viel Platz für Spiele und Bewegungsbaustellen.
- In unserer großzügigen Aula können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben. Dort stehen ihnen Softbausteine, Fahrzeuge und ein Klettergerüst zur Verfügung.

• **Gesundheitserziehung**

Die Gesundheit umfasst das körperliche, seelische, geistige und soziale Wohlbefinden. Ein guter Gesundheitszustand ist eine wesentliche Bedingung für eine gute Lebensqualität. Wir als Kindertageseinrichtung haben die Chance, vorbeugend Prinzipien einer gesunden Lebensführung an die Kinder weiterzugeben. Unser Ziel dabei ist es, dass die Kinder Eigenverantwortung übernehmen.

Gesundheitserziehung in der Kindertagesstätte umfasst verschiedene Bereiche

Körperbewusstsein und Körperwahrnehmung

Die Kinder lernen Signale des eigenen Körpers bewusst wahrzunehmen und zu äußern, wie zum Beispiel Hunger, Durst, Wärme, Kälte, Gefühle und Befindlichkeiten.

Ernährung und gesundes Essen

Wir vermitteln den Kindern ein Grundwissen über gesunde Lebensmittel und ihre Herstellung. Aktiv dabei sein können die Kinder beim gemeinsamen Kochen und Backen sowie beim Schneiden vom Obst- und Gemüseteller. Die täglich frische Zubereitung des Mittagessens erleben die Kinder durch unsere Küchenkräfte.

Bei der Brotzeit und beim Mittagessen erlernen die Kinder Tischmanieren, die richtige Besteckhaltung und einen achtsamen Umgang mit zerbrechlichem Geschirr.

Körperpflege und Hygiene

Wir vermitteln den Kindern grundlegende Hygienemaßnahmen und achten auf die Einhaltung. Diese sind zum Beispiel Händewaschen, Sauberkeitserziehung, Nase putzen.

Sicherheit und Schutz

Wir zeigen den Kindern Gefahrenquellen auf und vermitteln ihnen ein Grundwissen über richtiges Verhalten. Zum Beispiel bei Feuer, im Straßenverkehr oder bei Unfällen. Die Kinder lernen um Hilfe und Unterstützung zu bitten, aber auch diese anzunehmen.

7. Pädagogischer Alltag

7.1 Tagesablauf

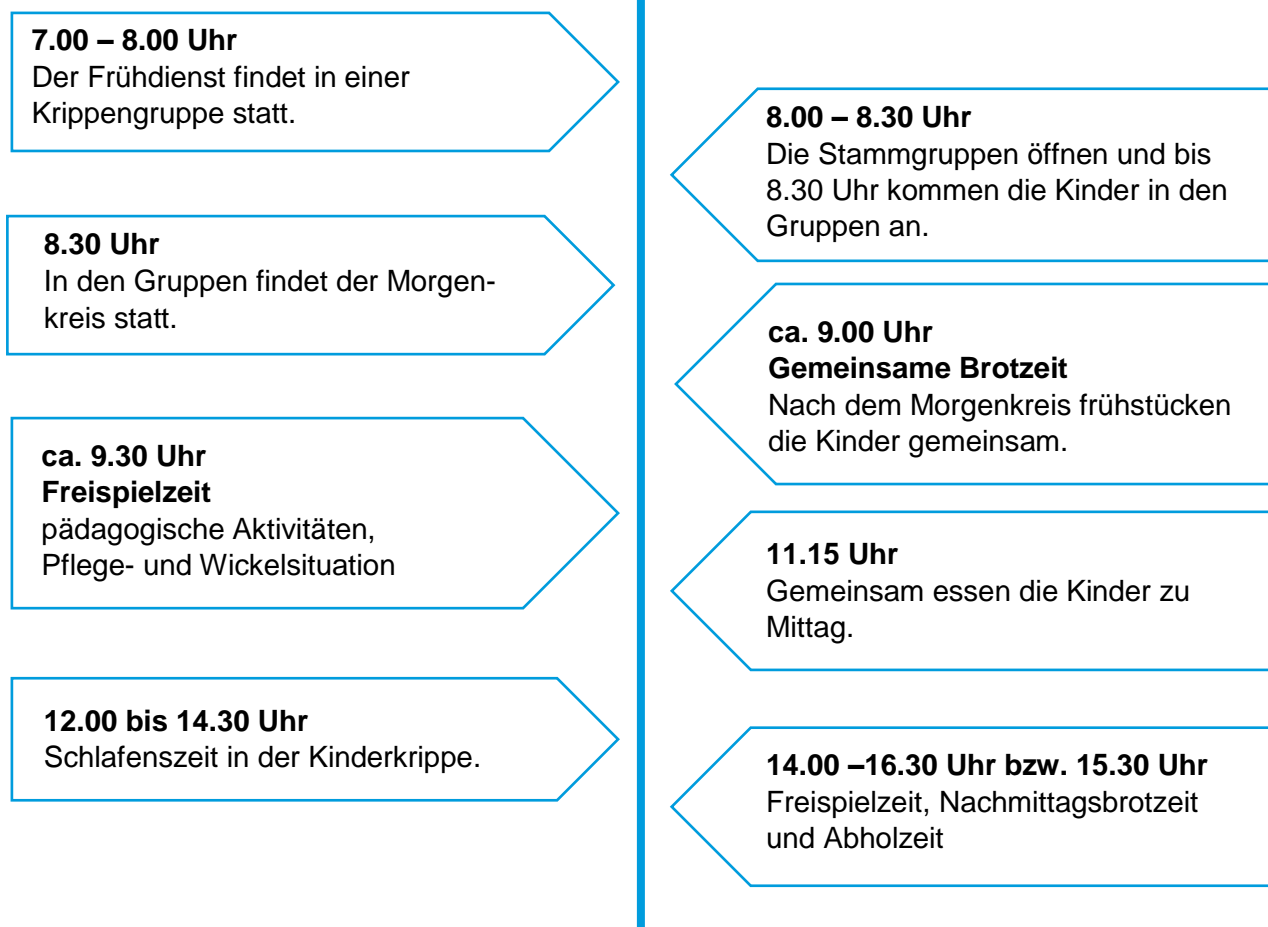
Der Alltag in unserer Kindertagesstätte findet grundsätzlich in Stammgruppen statt, das heißt, die Kinder verbringen den Großteil des Tages in ihrer Gruppe. Eine gruppenübergreifende Betreuung findet sowohl im Frühdienst als auch nachmittags zur Abholzeit statt. Ebenso gibt es verschiedene gruppenübergreifende Begegnungsmöglichkeiten wie beispielsweise gegenseitige Gruppenbesuche, gemeinsames Spielen in der Aula, feiern von Gottesdiensten und Festen oder gemeinsames Spielen im Garten.

Den Alltag zu gestalten bedeutet mehr, als ihn gut zu organisieren. Die Kinder genießen vor allem die alltägliche Erfahrung, Teil einer Gemeinschaft zu sein und ihren Alltag mitgestalten zu können. Sie wollen selbstständig sein und Abenteuer erleben, aber auch die Geborgenheit und Sicherheit der Gruppe erfahren. Unser Tagesablauf enthält deshalb viele Rituale und Übergänge, die den Kindern Orientierung und Beständigkeit geben.

Der genaue Tagesablauf variiert von Gruppe zu Gruppe, orientiert sich aber überall an dem nachfolgenden Zeitplan.

So sieht ein Tag in der Kinderkrippe aus:

HERZLICH
WILKOMMEN



AUF WIEDERSEHEN!

Frühdienst

Von 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr findet in einer Krippengruppe der Frühdienst statt. Ab 8.00 Uhr öffnen alle Stammgruppen in unserer Einrichtung.

Bringzeit von 7.00 – 8.30 Uhr

In dieser Zeit bringen die Eltern ihr Kind in die Krippe, helfen in der Garderobe beim Ausziehen und begleiten es in den Gruppenraum. Die Mama oder der Papa verabschiedet sich dann mit einem Ritual vom Kind. Wir beginnen den Tag mit der Begrüßung, indem wir jedes Kind mit Namen willkommen heißen. Damit beginnt unsere Aufsichtspflicht für das Kind. Die Kinder starten mit ihrem persönlichen Spiel bis zum Morgenkreis.

Kernzeit

Von 8.30 bis 11.45 Uhr sind alle Krippenkinder da. Der pädagogische Alltag sieht wie folgt aus:

Morgenkreis

Um 8.30 Uhr beginnen wir den Tag gemeinsam mit dem Morgenkreis. Wir begrüßen uns mit einem Lied und je nach Situation singen wir Lieder, sprechen Verse, Fingerspiele oder greifen aktuelle Themen wie beispielsweise Ostern, St. Martin oder das Wetter auf.

Gemeinsame Brotzeit

Wir beginnen unsere Brotzeit mit einem gemeinsamen Ritual: Gebet und Tischspruch. Die Brotzeit bringen die Kinder von zu Hause mit. Wir bieten zusätzlich einen leckeren Obst- und Gemüseteller an. Das Obst und Gemüse wird von den Eltern mitgebracht.

Freispielzeit und pädagogische Aktivitäten

Das Kind darf entscheiden, mit wem, wo, was und wie lange es spielt. Wir bieten Erfahrungsangebote an, die dem Alter und Entwicklungsstand der Kinder entsprechen. Je nach Witterung gehen wir in den Garten oder machen einen Spaziergang. Genügend Bewegungsangebote bieten wir den Kindern in der Aula oder am Turntag.

Pflege- und Wickelsituation

Wir gehen ganztags individuell auf das Kind ein.

Mittagessen

Um ca. 11.15 Uhr essen wir im Gruppenraum gemeinsam zu Mittag. Das Küchenpersonal bereitet uns täglich ein abwechslungsreiches, frisch gekochtes Essen, welches auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt ist, zu.

Schlaf- und Ruhezeit

Um ca. 12.00 Uhr gehen wir alle gemeinsam zum Schlafen. Jedes Kind wird ganz individuell in den Schlaf begleitet. Die eigene Bettwäsche, welche Sie von zu Hause mitbringen, gibt dem Kind Sicherheit und Geborgenheit. Kinder, die von sich aus das Schlafbedürfnis nicht mehr haben, ruhen sich in dieser Zeit aus und haben anschließend im Gruppenraum die Möglichkeit sich ruhig zu beschäftigen. Jedes Kind kann ganz individuell seinem Schlafbedürfnis nachgehen zum Beispiel auch vormittags.

Damit die Kinder genügend Ruhe haben, kann in der Zeit von 12 Uhr bis 13.30 Uhr in der Krippe nicht abgeholt werden. Alle Kinder, die länger als bis 12 Uhr gebucht haben, gehen zum Schlafen.

Nachmittagszeit

Die Schlafens Kinder haben die Möglichkeit bis 14.30 Uhr zu schlafen. Gegen 14.30 Uhr werden die Kinder, die noch schlafen vom pädagogischen Personal sanft geweckt. Im Anschluss machen die Kinder nochmals gemeinsam Brotzeit.

Von 14.00 bis 16.30 Uhr bzw. 15.30 Uhr spielen die Kinder im Gruppenraum, in der Aula oder im Garten. Je nach Buchungszeit werden die Kinder abgeholt. Die Eltern nehmen sich Zeit, ihr Kind zu begrüßen, um ein kurzes Tür- und Angelgespräch zu führen und gehen auf die individuelle Situation ihres Kindes ein. Wir verabschieden uns vom Kind und deren Eltern. Hiermit endet für uns die Aufsichtspflicht.

So sieht ein Tag im Kindergarten aus:

HERZLICH
WILKOMMEN



Frühdienst

Von 7.00 Uhr bis 7.30 Uhr findet der Frühdienst statt. Ab 7.30 Uhr öffnen alle Stammgruppen im Kindergarten.

Bringzeit von 7.00 – 8.30 Uhr

Die Eltern bringen ihr Kind morgens in die Gruppe. Wir begrüßen das Kind persönlich und sprechen es mit seinem Namen an. Ab jetzt beginnt für uns die Aufsichtspflicht. Während die Kinder nach und nach in die Gruppe kommen, haben sie die Gelegenheit sich im Gruppenraum umzusehen, sich langsam auf den Tag einzustimmen, sich für eine erste Aktivität zu entscheiden und Freunde zum Spielen zu finden

Kernzeit

In der Zeit von 8.30 bis 11.45 Uhr sind alle Kindergartenkinder anwesend. Der pädagogische Alltag sieht wie folgt aus:

Morgenkreis

Gemeinsam beginnen wir um 8.30 Uhr mit dem Morgenkreis. Wir benennen die Wochentage, besprechen das Wetter, ein Kind zählt die Kinder im Kreis, gemeinsam stellen wir fest, wie viele Kinder fehlen und wer nicht da ist. Je nach Situation vertiefen wir vorausgegangene Angebote, besprechen aktuelle Themen, singen, spielen Fingerspiele oder Kreisspiele. Jedes Kind hat die Möglichkeit, seine Wünsche, Ideen und Anregungen in Worte zu fassen und seine persönlichen Erlebnisse zu erzählen.

Brotzeit

Im Verlauf des Vormittages findet eine gleitende oder gemeinsame Brotzeit statt. Jedes Kind deckt sich seinen Essensplatz und genießt seine mitgebrachte Brotzeit. Wir bieten den Kindern einen leckeren Obst- und Gemüseteller zur gesunden Zwischenstärkung an. Sind für den Tag besondere Aktionen oder ein Ausflug geplant, brotzeiten alle Kinder gemeinsam.

Freispielzeit

Nach dem Morgenkreis beginnt die Freispielzeit. Das Spiel des Kindes ist mit Arbeit gleichzusetzen. Die Kinder lernen im Spiel. Das Kind entscheidet selbst, ob es mit jemand anderem oder allein spielen will. In der vorbereiteten Umgebung kann das Kind sein Spiel oder bevorzugte Materialien aussuchen und nach eigenem Spielrhythmus und -tempo aktiv sein. Je nach Witterung gehen wir während des Vormittags in den Garten. Hier können die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben

Pädagogische Aktivitäten

Parallel zur Freispielzeit bieten wir gezielte Angebote an, die dem Entwicklungsstand und dem Alter der Kinder entsprechen. Diese führt das pädagogische Personal in der gesamten Gruppe, in der Kleingruppe oder gruppenübergreifend durch. Für die Vorschulkinder findet das bereits erwähnte Zahlenland oder andere Vorschularbeit statt.

Mittagessen

Um ca. 12.00 Uhr essen wir gemeinsam im Gruppenraum zu Mittag. Wie für die Krippenkinder bereitet unser Küchenpersonal auch für die Kindergartenkinder täglich abwechslungsreiche und frische Mahlzeiten zu.

Ausruhezeit

Nach dem Mittagessen beginnt im Kindergarten die Ausruhezeit. Die Kinder, die nicht abgeholt werden, ruhen von 13.00 Uhr – 13.30 Uhr aus. Kinder, die dabei einschlafen, dürfen anschließend noch liegenbleiben.

Nachmittagszeit

Von 13.30 bis 16.30 Uhr bzw. 15.30 Uhr spielen die Kinder im Gruppenraum, in der Aula oder im Garten. Je nach Buchungszeit werden die Kinder abgeholt. Die Eltern nehmen sich Zeit, ihr Kind zu begrüßen, um ein kurzes Tür- und Angelgespräch zu führen und gehen auf die individuelle Situation ihres Kindes ein. Wir verabschieden uns vom Kind persönlich und hiermit endet für uns die Aufsichtspflicht.

7.2 Freispielzeit

Unter Freispiel versteht man – und das gilt für den Außenbereich ebenso wie für den Gruppenraum – ein komplexes Geschehen während einer bestimmten Zeitdauer, das sich jedes Mal neu aus dem spontanen Tätigwerden der Kinder und der zurückhaltenden Aktivität der Erzieherinnen entwickelt.³

Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben, ihr Spiel frei zu entwickeln und zu gestalten. Im Freispiel ist das Kind, wie das Wort schon sagt, freier in der Gestaltung seiner Beschäftigung als in der übrigen Zeit des Tages, an dem zum Beispiel von den Erzieherinnen Angebote gemacht werden.⁴

³ siehe: <http://www.kindergarten-homepage.de/paedagogik/freispiel2.html>

⁴ siehe [https://de.wikipedia.org/wiki/Freispiel_\(Methode\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Freispiel_(Methode))

Das zeichnet das Freispiel aus

- Wir räumen dem Freispiel der Kinder einen großen Stellenwert ein
- Freie Wahl des Spielpartners, Spielmaterial, Spielort und Spieldauer
- Aus den Beobachtungen der einzelnen Kinder und Kleingruppen planen und entwickeln wir weitere pädagogische Angebote
- Das pädagogische Personal nimmt in dieser Zeit eine beobachtende Rolle ein, unterstützt, gibt Hilfestellungen, setzt gegebenenfalls Impulse und steht den Kindern auch als Spielpartner zur Verfügung.
- Klare Gruppenregeln, die mit den Kindern erarbeitet werden und bekannt sind. Das pädagogische Personal achtet auf die Einhaltung
- Entstandene Konflikte versuchen die Kinder selbstständig zu lösen. Das pädagogische Personal steht unterstützend zur Seite.

7.3 Pädagogische Aktivitäten

Basierend auf die Beobachtungen aus dem Freispiel, angelehnt an aktuelle Themen oder den Jahreskreis finden Angebote und Aktivitäten in der Gesamtgruppe oder in Kleingruppen statt. Diese angeleiteten Aktivitäten können im Gruppenraum parallel zum Freispiel oder auch im Nebenraum, der Turnhalle, im Kreativraum oder in anderen Räumlichkeiten angeboten und durchgeführt werden. Die pädagogischen Aktivitäten leiten sich aus den Bildungs- und Erziehungsbereichen ab (aufgeführt unter 6.).

Mögliche pädagogische Aktivitäten sind

- Liedführung im Morgenkreis
- Gestalten von Turnstunden
- Angebote im hauswirtschaftlichen Bereich
- Kreative Gestaltungsangebote
- Bilderbuchbetrachtungen
- Gesprächsrunden zu kirchlichen Festen
-

7.4 Sauberkeitserziehung

Auf dem Weg zur Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit ist die Sauberkeitserziehung für uns selbstverständlich. Sauberkeitserziehung heißt für uns nicht nur, dass die Kinder keine Windeln mehr haben und auf die Toilette gehen. Es heißt auch, vor jeder Mahlzeit sowie nach dem Gang zur Toilette die Hände zu waschen. Die Sauberkeitserziehung geschieht somit täglich.

Wickeln

In unseren Krippengruppen gibt es keine feste Wickelzeit, sondern wir gehen individuell auf jedes Kind ein und wickeln somit nach Bedarf. Die Eltern bringen von zu Hause Feuchttücher, Windeln (keine Stoffwindeln), eine Wickelunterlage und gegebenenfalls Pflegecremes mit. Aus Gründen der Nachhaltigkeit bitten wir um Wickelunterlagen die waschbar sind, zum Beispiel ein Handtuch oder ein Moltontuch.

Das Wickeln ist ein sehr intimer Vorgang bei dem wir besonders darauf bedacht sind, dass die Intimsphäre des Kindes geschützt wird und es sich wohl fühlt.

Ihr Kind verbringt einige Stunden bei uns in der Kindertagesstätte und um Ihnen einen bestmöglichen Einblick in den Krippenalltag zu gewähren, dokumentieren wir mitunter das Wickeln.

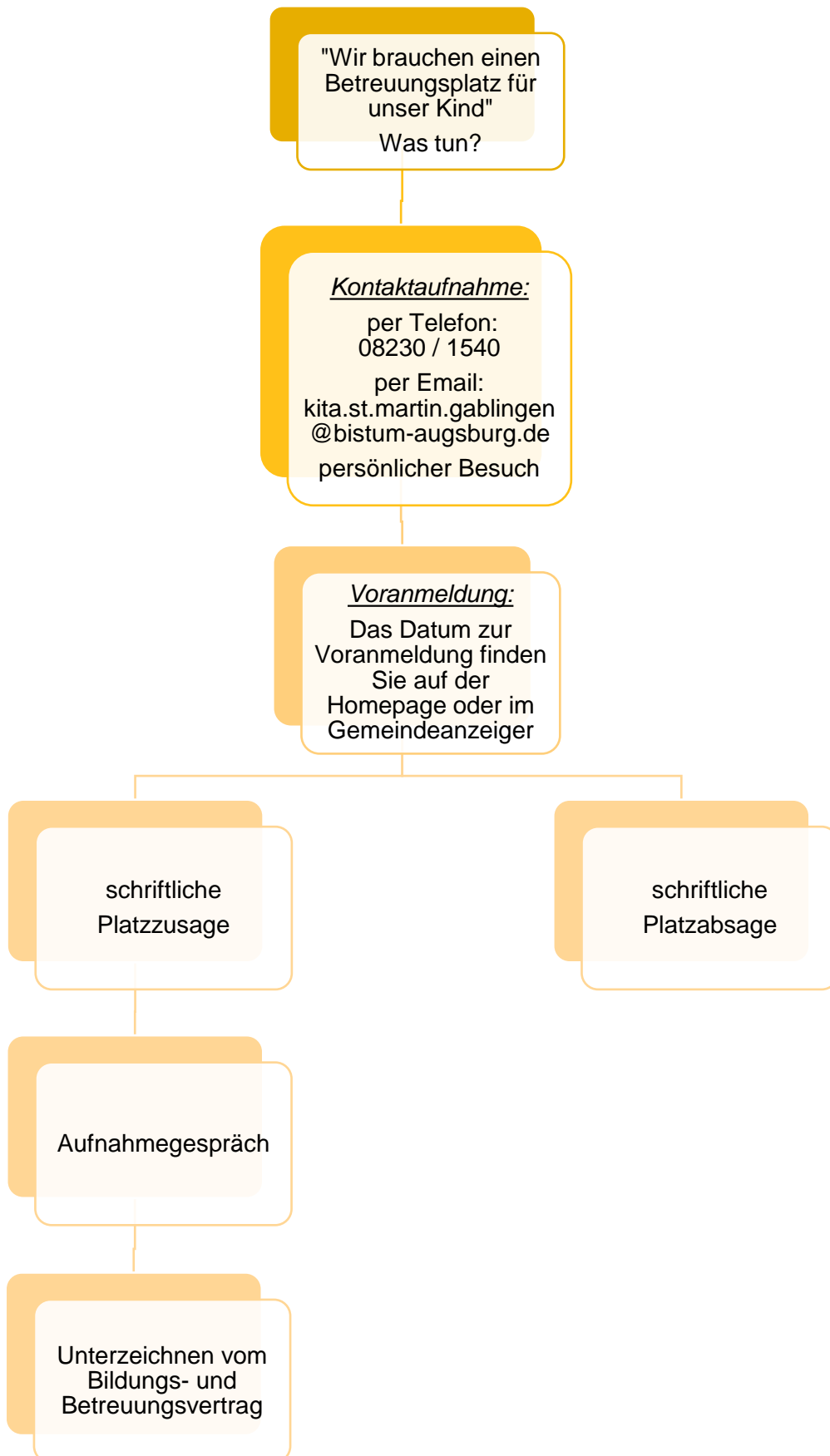
Sauberwerden

Wir unterstützen Sie und Ihr Kind beim Prozess des Sauberwerdens. Diese Entwicklung ist ein sehr sensibler Vorgang zu dem auch Misserfolge gehören. Wir ermutigen die Kinder immer wieder auf die Toilette zu gehen und haben sie dabei auch noch einen kleinen oder gar großen Erfolg freuen wir uns mit.

Das Sauberwerden sollte von den Eltern und dem pädagogischen Personal zusammen sehr behutsam und respektvoll unterstützt werden, ohne das Kind unter Druck zu setzen.

8. Übergänge – Ein gemeinsamer Weg beginnt

8.1 Aufnahmeverfahren



8.2 Die Eingewöhnung in der Kinderkrippe

Der Übergang von der Familie in die noch unbekannte Kinderkrippe bedeutet für jedes Kind und seine Eltern eine große Herausforderung und ist häufig begleitet von Ängsten und Unsicherheiten. Sie vertrauen uns ihr Kind an. Diese gemeinsame Verantwortung erfordert gegenseitige Akzeptanz und Offenheit. Um Ihrem Kind den Übertritt in die Kinderkrippe zu erleichtern, ist die Zeit der Eingewöhnung besonders wichtig. Für eine schonende und individuelle Übergangszeit sollten Sie sich bis zu 4 Wochen Zeit nehmen.

Sie als Eltern sind uns wichtige Partner, denn Sie kennen ihr Kind, dessen Vorlieben und Stärken und somit auch die Bedürfnisse am besten. Einen großen Stellenwert hat für uns das Aufnahmegespräch. In diesem Gespräch stellen wir Ihnen nochmal den Eingewöhnungsverlauf vor, beantworten Ihre Fragen und nehmen uns ausreichend Zeit, um über Ihr Kind zu sprechen.

So verläuft die Eingewöhnung

- ❖ Mama oder Papa sind während der ersten Tage mit in der Gruppe, bis das Kind Vertrauen zum Gruppenpersonal gefasst hat.
- ❖ Gemeinsam mit Ihrem Kind bleiben Sie die ersten 3 Tage circa 1 Stunde in der Gruppe
- ❖ Der erste Trennungsversuch findet frühestens nach drei Tagen statt und sollte nicht länger als 30 Minuten dauern.
In dieser Zeit halten Sie sich in der Einrichtung auf. Der Trennungsversuch wird früher beendet falls Ihr Kind stark weint und sich nicht trösten lässt.
- ❖ Der Tag in der Krippe ist beendet, wenn Sie als Bezugsperson nach der Trennung zurückkehren.
- ❖ Wichtig bei jeder Trennung ist, dass Sie sich bewusst von Ihrem Kind verabschieden und den Raum nicht heimlich verlassen.
- ❖ Die Trennungszeit wird schrittweise nach Absprache verlängert.
- ❖ Die Teilnahme am Mittagessen und gegebenenfalls am Mittagsschlaf sind weitere Meilensteine in der Eingewöhnung.
- ❖ Werden diese beiden Punkte ebenfalls gut von Ihrem Kind bewältigt, ist die Eingewöhnung erfolgreich beendet.

Ein Kuscheltier oder ein Schmusetuch kann für Ihr Kind ein positiver „Begleiter“ in der Eingewöhnungszeit sein. Außerdem bitten wir Sie, für Ihr Kind ein kleines Büchlein/Fotoalbum zu gestalten. Dort können Sie Bilder von der Familie, Haustieren oder vom Kind selbst einkleben. Wir sind Ihnen bei der Auswahl gerne behilflich.

Wir weisen Sie darauf hin, dass die Eingewöhnungsphase vom Kind abhängt und keine genaue Dauer benannt wird.

8.3 Die Eingewöhnung im Kindergarten

Es gibt zwei Wege, in eine Kindergartengruppe einzusteigen.

Wir haben Kinder, die bereits in unserer Krippe betreut werden und denen das Haus und das Personal bereits vertraut sind. Es kommen aber auch Kinder neu zu uns in die Kindertagesstätte.

Neue Kindergartenkinder

Der Eintritt in eine Kindergartengruppe ist für diese Kinder eine große Veränderung in ihrem Leben. Für viele ist dies die erste längere Trennung von Mama und Papa. Deshalb ist es uns wichtig, dass eine enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergarten stattfindet.

- ❖ Mama oder Papa sind während der ersten Tage als passiver Begleiter mit in der Gruppe.
- ❖ Die pädagogischen Fachkräfte begleiten das Kind einfühlsam bei der Trennung von den Eltern. Diese geschieht immer nach gemeinsamer Absprache und mit klaren Abschiedsritualen.
- ❖ Die Buchungszeit staffelt sich anfangs und richtet sich danach, wie erfolgreich Ihr Kind die Trennungssituation bewältigt.

- ❖ Der Tag im Kindergarten ist beendet, wenn Sie als Bezugsperson nach der Trennung zurückkehren.
- ❖ Die Dauer und der genaue Ablauf der Eingewöhnung orientieren sich an den individuellen Bedürfnissen des Kindes.
- ❖ Rechnen Sie bitte mit circa ein bis zwei Wochen für die Eingewöhnung. In dieser Zeit ist eine telefonische Erreichbarkeit wichtig.

Wechsel von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Nachdem der Übergang vom Elternhaus in die Kinderkrippe schon vor langer Zeit geschafft wurde, steht nun erneut ein Übergang für das Kind an. Auch wenn ihm die Räumlichkeiten bereits vertraut sind, ist es wieder eine Eingewöhnung. Um diese Veränderung möglichst sanft zu gestalten, beginnen wir vor den Sommerferien mit Schnupperbesuchen im Kindergarten. Diese Besuche werden von der Bezugsperson aus der Krippe begleitet. Damit die Kinder einen Einblick in den Kindergartenalltag erhalten, schnuppern sie zu unterschiedlichen Zeiten in der neuen Gruppe.

Zum Wohl Ihres Kindes findet ein Übergabegespräch zwischen dem Krippen- und Kindergartenpersonal statt.

8.4 Der Übergang in die Grundschule

Das letzte Jahr im Kindergarten ist sowohl für die Kleinen als auch für die Eltern und Erzieher eine aufregende, aber oft auch anstrengende Zeit. Die Vorschulkinder freuen sich in der Regel über ihre neue Rolle, genießen es, nun zu den „Großen“ zu gehören und blicken mit Spannung auf die baldige Einschulung. Aus pädagogischer Sicht warten im letzten Jahr vor dem Schulbesuch aber auch viele Herausforderungen auf die Kinder, wenn es darum geht den Übergang zwischen Kindergarten und Schule möglichst problemlos zu meistern.

Die Aufgabe unserer Erziehungsarbeit sehen wir unter anderem auch darin, die Kinder langfristig und angemessen auf den Übergang in die Schule vorzubereiten. Dies beginnt bereits vom ersten Tag an in unserer Kindertageseinrichtung und bezieht sich sowohl auf die Förderung von Basiskompetenzen, als auch auf die Förderung der Fähigkeiten, auf denen die Schule unmittelbar aufbauen kann, zum Beispiel Sprachentwicklung, Begegnung mit der Schrift, Ausdauer und Konzentration, um nur einige zu nennen.

Um den Kindern den Übergang in die Schule zu erleichtern

- pflegen wir eine Kooperationspartnerschaft mit der Grundschule Gablingen
- besucht eine Grundschullehrerin den Kindergarten zum Kennenlernen der Kinder
- besuchen die Vorschulkinder die Schule
- findet ein Elternabend mit der Grundschullehrerin statt
- tauscht sich das Kindergartenpersonal regelmäßig mit der Kooperationslehrerin aus
- besuchen Vorschulkinder mit besonderem sprachlichem Förderbedarf einmal wöchentlich den „Vorkurs Deutsch“

9. Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation

Beobachtungen ermöglichen es uns die Perspektive des einzelnen Kindes, sein Verhalten und sein Erleben besser zu verstehen. Eine systematische Beobachtung gibt uns einen Einblick in die Entwicklungs- und Lernprozesse des Kindes. Unsere Beobachtungen dienen als Grundlage für Entwicklungsgespräche, zur Reflexion der Bildungs- und Lernprozesse, als Basis für den fachlichen Austausch mit den Kolleginnen, sowie als Grundlage für die Planung unserer pädagogischen Aktivitäten.

Beobachtungsinstrumente in der Krippe

- freie Beobachtungen
- situationsorientierte Beobachtungen
- Portfolioordner – Bildungs- und Lerngeschichten

Beobachtungsinstrumente im Kindergarten

- SISMiK = **S**prachverhalten und **I**nteresse an **S**prache bei **M**igrant*innenkindern in **K**indertageseinrichtungen
- SELDAK = **S**prachentwicklung und **L**iteracy bei **d**eutschsprachig **a**ufwachsenden **K**indern
- PERiK = **P**ositive **E**ntwicklung und **R**esilienz im **K**indergartenalltag
- freie und situationsorientierte Beobachtungen

Beobachtungsbögen werden gemeinsam mit einer Kollegin oder im Gruppenteam bearbeitet. Der Austausch ergänzt unseren Blick auf das Kind.

10. Erziehungspartnerschaft – Gemeinsam für Ihr Kind

Ihrem Kind und Ihnen soll es bei uns gut gehen. Nur durch eine vertrauensvolle Basis ist dies möglich. Wir möchten gemeinsam mit Ihnen zum Wohle Ihres Kindes agieren. Deshalb ist es uns wichtig, mit Ihnen in engem Kontakt zu stehen und uns regelmäßig auszutauschen.

Formen und Methoden der Zusammenarbeit

Gespräche zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal

- Aufnahmegespräch / Kennenlerngespräch
- Tür- und Angelgespräche
- regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Einschulungsgespräch

Aushänge und Informationen

- Informationspinnwand im Eingangsbereich
- Gruppenpinnwände mit Tagesrückblick, aktuellen und wichtigen Terminen
- Pinnwand des Elternbeirats
- Speiseplan
- Kita-Info-App
- Elternbriefe

Veranstaltungen

- Elternabende
- Gruppenfeste

Elternbeirat

Zu Beginn des Kitajahres wählen die Eltern aus ihren Reihen einen Elternbeirat. Seine Aufgaben sind

- Unterstützung des Personals bei der Planung, Organisation und Durchführung von Festen und Aktivitäten
- Ansprechpartner für alle Eltern in Bezug auf Wünsche und Anregungen
- Bindeglied zwischen Eltern, Träger und dem Personal
- regelmäßige, öffentliche Elternbeiratssitzungen

11. Kooperation - Vernetzung

11.1 Zusammenarbeit im Team

Um eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte zu erzielen, ist eine gute Zusammenarbeit untereinander Voraussetzung. Wichtig in unserer Teamarbeit ist uns ein gutes Miteinander. Dies ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, Rücksichtnahme und ehrlichem Feedback. Wir sind unterschiedlich in unseren Interessen, Fähigkeiten und Neigungen, sodass wir uns als Team gut ergänzen.

So sieht die Zusammenarbeit in unserem Team aus

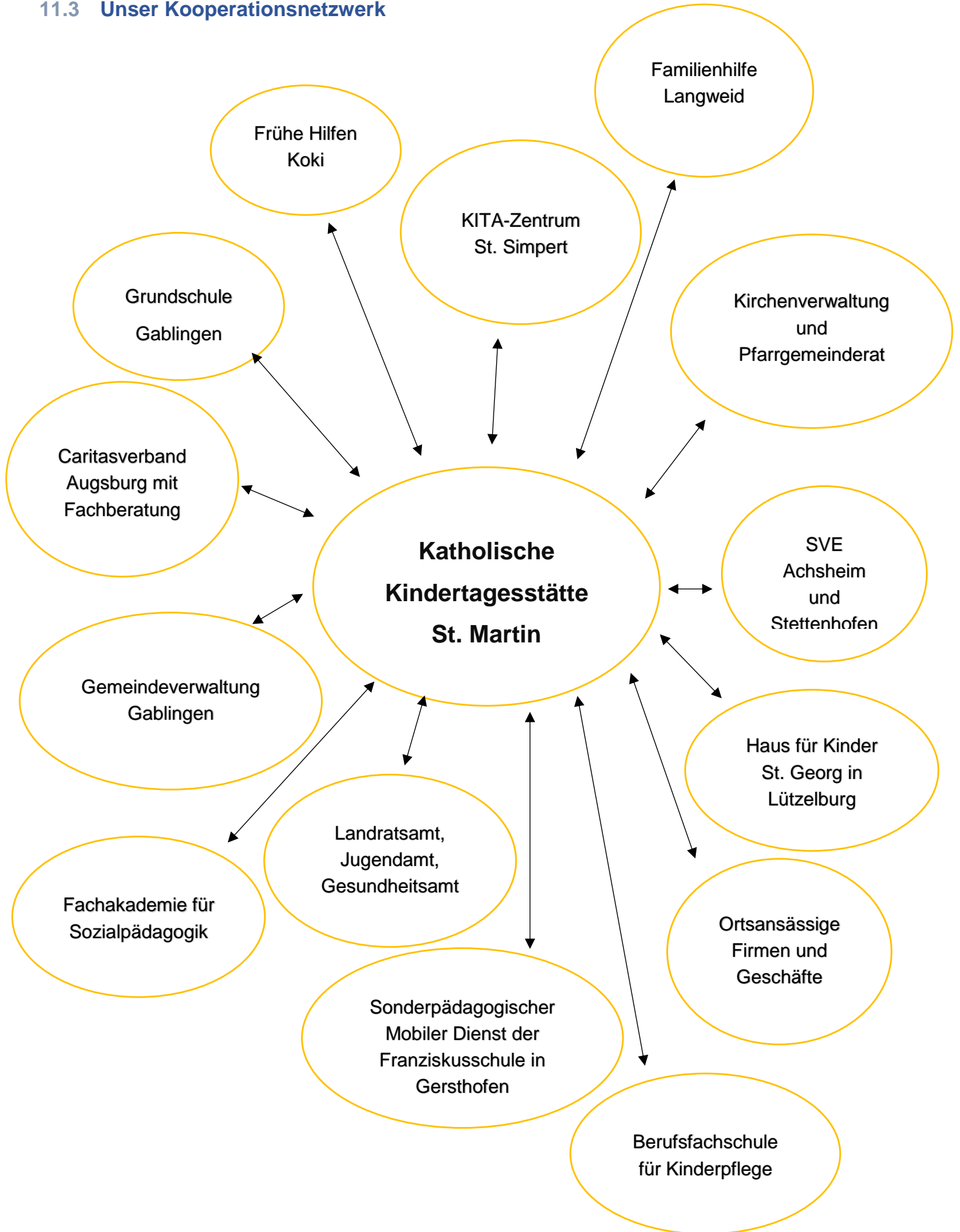
- regelmäßige Teamsitzungen
- Gruppenteamsitzungen
- Planungstage im Sommer
- Kollegiale Fallberatung
- Arbeitsgruppen für Feste und Gottesdienste
- Personalausflug
- Austausch über Beobachtungen
- regelmäßige Morgenbesprechungen

11.2 Öffentlichkeitsarbeit

Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit stellen wir uns als Teil der Gemeinde nach außen dar. Damit sollen nicht nur Sie, die Eltern, angesprochen werden, sondern auch Personen, die nicht direkt mit der Kindertagesstätte in Kontakt stehen.

Durch unsere Internetseite, Berichte im Gemeindeanzeiger und in der Zeitung informieren wir die Öffentlichkeit über unsere pädagogische Arbeit.

11.3 Unser Kooperationsnetzwerk



12. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

Bildung ist ein stets wandelnder Prozess. Um unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren, auszuwerten und weiter zu entwickeln, nutzen wir unterschiedliche Instrumente:

- Teamfortbildungen
- Fort- und Weiterbildungen für das pädagogische Personal
- Supervision bei Bedarf
- regelmäßige Mitarbeitergespräche mit dem Leitungsteam
- jährliche Elternbefragungen
- Elterngespräche
- Inanspruchnahme von Fachberatung
- Leitungskonferenzen des Caritasverbandes Augsburg und vom KiTA-Zentrum St. Simpert

Eine weitere Möglichkeit der Qualitätsentwicklung stellt das Beschwerdemanagement dar.

Ihr Kind ist uns wichtig, wir wollen, dass es sich bei uns in der Einrichtung wohl fühlt und gut entwickelt. Sie kennen Ihr Kind am besten. Bitte teilen Sie uns Ihre Bedürfnisse, Wünsche, Anliegen und Beschwerden zeitnah mit. Über Lob und Anerkennung freuen wir uns natürlich auch.

Sie können

- Ihr Anliegen im persönlichen Kontakt direkt besprechen
- einen Termin mit dem Gruppenpersonal vereinbaren
- einen Termin mit der Leiterin der Einrichtung vereinbaren
- Ihr Anliegen schriftlich formulieren und in unseren Briefkasten werfen

Wir nehmen Ihre Anliegen ernst und versuchen schnellstmöglich eine Lösung zu finden.



Falls Sie Ihr Anliegen nicht direkt mit dem Personal oder der Leitung klären möchten, können Sie sich an den Elternbeirat wenden. Dieser steht Ihnen dann unterstützend zur Seite.

13. Literaturverzeichnis

- Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Kindertageseinrichtungen bis zur Einschulung, 2006 (Beltz Verlag)
- Grundgedanken Zahlenland Prof. Preiß
- Konzeption des Kath. Kindergarten St. Martin in Gablingen, Fassung 2016
- Homepage [https://de.wikipedia.org/wiki/Freispiel_\(Methode\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Freispiel_(Methode))
- Homepage <http://www.kindergarten-homepage.de/paedagogik/freispiel2.html>

14. Impressum

Träger: Katholische Kirchenstiftung St. Martin
Gablinger Straße 6
86462 Langweid - Stettenhofen
 08230-7729

Herausgeber: Katholische Kindertagesstätte St. Martin
Feldstraße 13
86456 Gablingen
 08230-1540
 kita.st.martin.gablingen@bistum-augsburg.de

Erstellt durch: Das Leitungsteam mit dem pädagogischen Personal

Stand: September 2025